

zusammenpassen, verwarf jedoch die Gleichsetzung Alberichs von Settefrati mit dem Alberich der Randglossen, weil er sich nicht vorstellen konnte, daß jemand, der nicht einmal imstande war, ohne große Mühe sein eigenes Erleben in Schriftform zu bringen, eine Chronik hätte verfassen können; daher nahm er an, daß sich die biographischen Angaben der Randglossen entweder tatsächlich auf Alberich von Settefrati bezögen, aber nur, um der anonymen Chronik einen prominenten Verfasser zu unterschieben, oder daß sie einen ganz anderen Alberich meinten⁶⁵. Doch diese Folgerung entbehrt des Fundaments, denn einerseits hat die Identifikation des Alberichs der Chronologia mit dem Propst Alberich von S. Maria von Atina ergeben, daß die biographischen Angaben der Randglossen sich auf ihn beziehen und niemanden sonst, andererseits schließt das eine weitergehende Identifikation mit Alberich von Settefrati in keiner Weise aus. Dem scheint zu widersprechen, daß weder die Chronik von Montecassino IV 66 noch die Visio Alberich von Settefrati mit S. Maria von Atina in Verbindung bringen. Doch beide Werke sind fertiggestellt worden, lange bevor Alberich Propst von Atina wurde. Kapitel 66 ist Teil von Buch IV der Chronik von Montecassino, verfaßt von Guido, der 1130 gestorben war, und dessen Part Petrus Diaconus später überarbeitete⁶⁶. Das Fehlen jeden Hinweises auf S. Maria von Atina in Alberichs Biographie im ersten Teil dieses Kapitels läßt sich vergleichen mit der Behandlung, die dort die Visio erfahren hat: Im ersten Teil des Kapitels hält es Petrus Diaconus nicht für nötig, irgendeinen Hinweis auf seine eigene Überarbeitung der Visio zu geben und verweist stattdessen einen möglichen Interessenten an Alberichs Bericht über seine Jenseitsreise darauf, daß er *rei seriem a Guidono . . . compositam relegat; que quia per omnium fere ora voluitur, referre omisimus*. Im zweiten Teil desselben Kapitels hingegen, das seine eigene Biographie letzter Hand enthält, vergißt Petrus nicht, seine Überarbeitung der Visio Alberici anzuführen. Das Fehlen eines Hinweises auf Atina in der Visio Alberichs ist daher gleichfalls ohne Bedeutung. Ursprünglich abgefaßt von Guido, vermutlich während des Abbatats von Gyrardus (1111–1123)⁶⁷, wurde dieses Werk von Petrus Diaconus während der Regierungszeit von Abt Seniorect (1127–1138)

⁶⁵ La visione (wie Anm. 7) S. 34 f. Der Artikel von Achille L a u r i, *Dei due Alberici da Settefrati*, *Rivista storica benedettina* 6 (1911) S. 208–220 ist ohne großen Nutzen; er wiederholt nur, was andere schon gesagt haben.

⁶⁶ H o f f m a n n, SS 34, S. X–XII.

⁶⁷ So steht es in Alberichs Praefatio (I n g u a n e z, *La visione* S. 83). Guido jedoch erwähnt in seiner Praefatio (ebd. S. 86) dieses Detail nicht, sondern sagt einfach, ihm sei die Abfassung der Visio *a quibusdam venerabilibus patribus* aufgetragen worden.